

Statistik

kurz gefasst

WIRTSCHAFT UND FINANZEN

17/2006

Autor

Andreas KRÜGER

Inhalt

Große regionale Unterschiede im BIP je Einwohner 2

... auch innerhalb der Länder... 3

Konvergenz macht Fortschritte 3

... aber Aufholprozess ist nicht überall erfolgreich..... 4

Zusammenfassung 6

Regionales BIP in der EU, den Beitrittsländern und Kroatien 2003

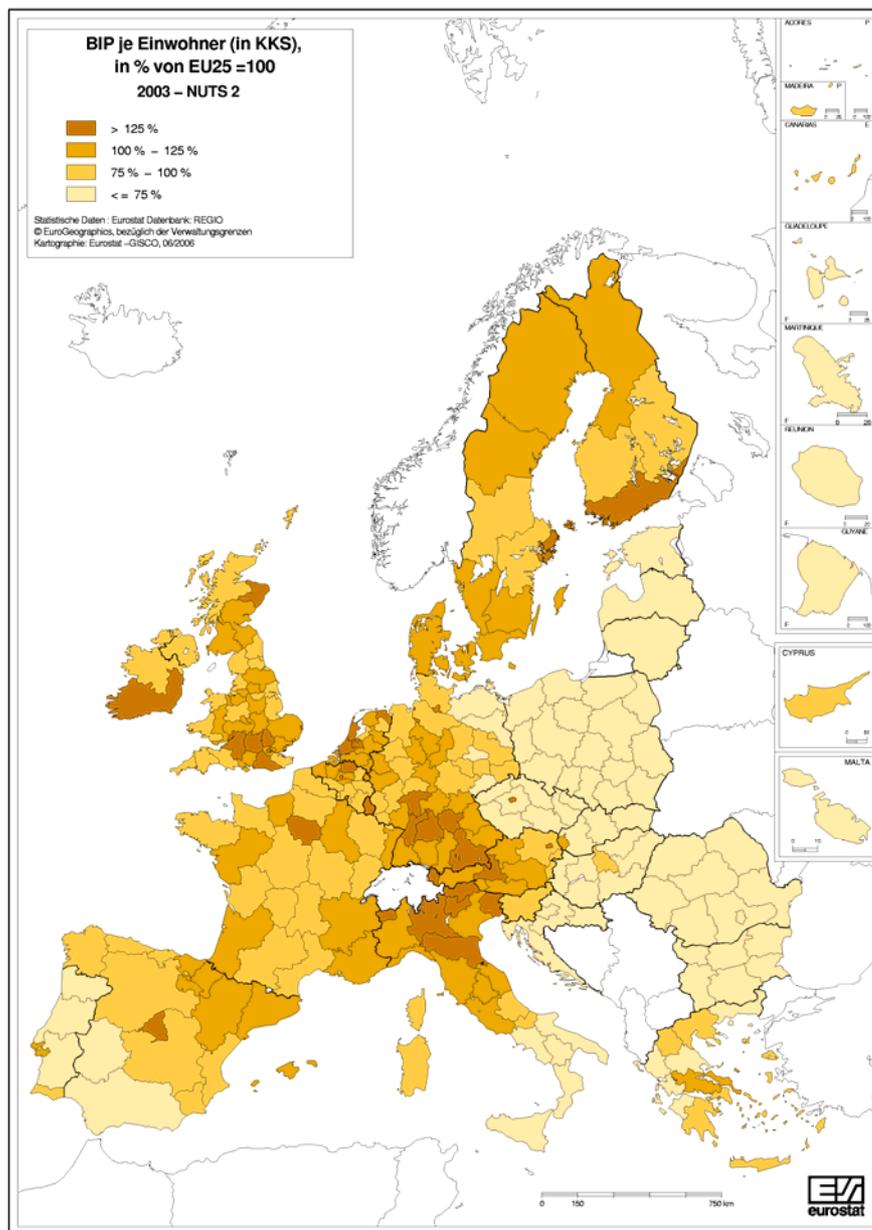


Abbildung 1: Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner – NUTS Ebene 2 - 2003

Nach den neuesten Schätzungen für 2003 lag in 78 der 272 Niveau-2-Regionen der Europäischen Union sowie Bulgariens, Kroatiens und Rumaniens das BIP je Einwohner in Kaufkraftstandards (KKS) unter 75 % des EU-25-Durchschnitts von 21 741 KKS. Die Spannweite des regionalen BIP je Einwohner reichte von 4 721 KKS (22 % des EU-Durchschnitts) für die Region Nord-Ost in Rumänien bis 60 342 KKS (278 % des EU-Durchschnitts) für die Region Inner London im Vereinigten Königreich.



Manuskript abgeschlossen: 24.08.2006
Datenextraktion am: 01.06.2006
ISSN 1024-431X
Katalognummer: KS-NJ-06-017-DE-N
© Europäische Gemeinschaften, 2006

Große regionale Unterschiede im BIP je Einwohner

Brüssel (51 658 KKS) und Luxemburg (50 844 KKS) folgen Inner London auf Rang 2 und 3, Hamburg (40 011 KKS) und die französische Hauptstadtregion Ile-de-France (37 687 KKS) finden sich auf Rang 4 und 5.

Prag (Tschechische Republik), die Region mit dem höchsten BIP je Einwohner in den neuen Mitgliedstaaten, erreicht mit 30 052 KKS (138% des EU-25 Durchschnitts) bereits Rang 19 (2002: Rang 20) unter den 272 Ebene-2 Regionen. Die nächsten Regionen der neuen Mitgliedstaaten, der Beitrittsländer und Kroatiens folgen erst mit großem Abstand: Bratislavsky (Slowakische Republik) liegt mit 25 190 KKS (116%) erst auf Rang 53, Közép-Magyarország (Ungarn) mit 20 627 KKS (95%) auf Rang 130, Zypern mit 17 377 KKS (80%) auf Rang 180, Slowenien mit 16 527 KKS (76%) auf Rang 190, Mazowieckie (Polen) mit 15 833 KKS (73%) auf Rang 203, Malta mit 15 797 KKS (73%) auf Rang 204 sowie Zagrebacka regija (Kroatien) mit 14 879 KKS (68%) auf Rang 210. Alle anderen Regionen der neuen Mitgliedstaaten bzw. Beitrittsländer und Kroatiens erreichen ein BIP je Einwohner in KKS von weniger als 2/3 des EU-25-Durchschnitts.

Die Spannweite des regionalen BIP je Einwohner, ausgedrückt in Kaufkraftstandards (KKS), reichte 2003 in den 272 Niveau-2-Regionen der hier betrachteten 28 Länder von 22 % des EU-25-Durchschnitts für die Region Nord-Est in Rumänien bis 278% des Durchschnitts für die Region Inner London im Vereinigten Königreich. Damit lag der Wert in der Region mit dem höchsten BIP je Einwohner fast dreizehn Mal so hoch wie in der Region mit dem niedrigsten BIP je Einwohner.

Abbildung 1 zeigt deutliche Zentren überdurchschnittlicher wirtschaftlicher Tätigkeit in Skandinavien sowie dem Vereinigten Königreich, in den Benelux-Staaten, Süddeutschland und Norditalien sowie in mehreren Hauptstadtregionen. Von den 36 Regionen, die über 125 % des EU-Durchschnitts erreichten, gehören sieben zu Deutschland, jeweils sechs zu Italien und zum Vereinigten Königreich, vier zu den Niederlanden, drei zu Österreich, jeweils zwei zu Belgien und Finnland, sowie jeweils eine Region zur Tschechischen Republik, Spanien, Frankreich, Irland, Luxemburg und Schweden.

Eine deutlich unterdurchschnittliche wirtschaftliche Aktivität lässt sich dagegen am südlichen Rand der EU-15-Mitgliedstaaten, in Ostdeutschland sowie in allen neuen Mitgliedstaaten mit Ausnahme von Zypern und Slowenien erkennen: Von den insgesamt 272 Regionen lag das BIP je Einwohner im Jahre 2003 in 78 Regionen unter 75% des EU-Durchschnitts. In diesen Regionen lebten 143 Millionen bzw. 29,1% der insgesamt 492 Millionen Einwohner der hier betrachteten 28 Länder (EU-25 sowie Bulgarien, Kroatien und Rumänien).

Zu dieser Gruppe gehören 24 Regionen in den EU-15-Ländern, 36 in den neuen Mitgliedstaaten sowie alle 18 Regionen in Bulgarien, Kroatien und Rumänien. In den EU-15-Mitgliedstaaten handelt es sich im einzelnen um fünf von 13 griechischen und fünf von 21 italienischen Regionen, vier von 7 portugiesischen, vier von 41 deutschen und vier von 26 französischen Regionen, sowie um zwei von 19 spanischen Regionen. Alle Regionen der neuen Mitgliedstaaten bleiben unter der 75%-Grenze mit Ausnahme Sloweniens Zyperns sowie der Hauptstadtregionen Praha, Bratislava und Közép-Magyarország (Ungarn).

Region	BIP (in KKS) je Einwohner in % des EU-25-Durchschnitts (EU-25 = 100)
Inner London (UK)	277.6
Bruxelles-Brussels (BE)	237.6
Luxembourg (LU)	233.9
Hamburg (DE)	184.0
Île de France (FR)	173.3
Wien (AT)	170.9
Berkshire, Buckinghamshire and Oxfordshire (UK)	165.1
Provincia Autonoma Bolzano/Bozen (IT)	160.0
Oberbayern (DE)	157.9
Stockholm (SE)	157.9
Åland (FI)	154.3
Utrecht (NL)	152.5
North Eastern Scotland (UK)	150.3
Southern and Eastern (IE)	149.2
Darmstadt (DE)	148.3
....
Vest (RO)	34.0
Podkarpackie (PL)	33.2
Lubelskie (PL)	33.2
Centru (RO)	32.3
Istocna Hrvatska (HR)	31.0
Nord-Vest (RO)	29.1
Severozapaden (BG)	26.1
Sud-Est (RO)	25.6
Sud-Vest (RO)	25.5
Severozitochen (BG)	25.3
Yugoiztochen (BG)	24.9
Yuzhen tsentralen (BG)	24.6
Sud (RO)	24.4
Severen tsentralen (BG)	24.2
Nord-Est (RO)	21.7

Tabelle 1: Regionen mit den niedrigsten/höchsten BIP-Werten je Einwohner (in KKS) (EU-25=100)

Italien nimmt durch die besonders großen wirtschaftlichen Divergenzen zwischen dem Norden und dem Süden des Landes eine Sonderstellung ein: 57% der italienischen Bevölkerung wohnen in Regionen, deren BIP entweder über 125% oder unter 75% des EU-25-Durchschnitts liegt. In keinem anderen der hier betrachteten Länder finden sich derart große Anteile der Bevölkerung in besonders wohlhabenden und besonders schwachen Regionen: Die entsprechenden Werte liegen für Spanien bei 34% sowie für

Deutschland bei 29%, für alle anderen Länder noch darunter.

Tabelle 1 vermittelt einen genaueren Überblick über die Niveau-2-Regionen mit dem jeweils höchsten bzw. niedrigsten BIP je Einwohner. In der Rangordnung der 15 führenden Regionen finden sich Hauptstädte und wirtschaftliche Zentren aus 11 EU-15-Staaten; davon sind 9 Mitgliedstaaten mit jeweils einer Region sowie Deutschland und das Vereinigte Königreich mit jeweils drei Regionen vertreten. Damit sind die wohlhabendsten Regionen recht gleichmäßig über das Gebiet der Union

verteilt. Die Zusammensetzung dieser Gruppe hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Das untere Ende des Spektrums konzentriert sich dagegen auf vier Länder: Es finden sich hier alle rumänischen und bulgarischen Regionen, abgesehen von den Hauptstädten, sowie zwei ostpolnische und mit Istocna Hrvatska auch eine kroatische Region. Im Vergleich zu 2002 ist die Zusammensetzung unverändert geblieben, allerdings sind mehrere Änderungen der Rangfolge zu Gunsten der rumänischen und zu Ungunsten der bulgarischen und polnischen Regionen eingetreten.

... auch innerhalb der Länder

Auch innerhalb der Länder gibt es beträchtliche Unterschiede zwischen den Regionen. In 13 der 20 hier betrachteten Länder mit mehreren NUTS2-Regionen war der höchste Wert des BIP je Einwohner im Jahr 2003 mehr als doppelt so hoch wie der niedrigste Wert. Zu dieser Gruppe gehören 6 der 7 neuen Mitgliedstaaten bzw. Beitrittsländer und Kroatiens, aber nur 7 der 13 EU-15-Mitgliedstaaten.

Die größten regionalen Differenzen zeigen sich im Vereinigten Königreich, das einen Faktor von 3,7 zwischen den beiden Extremwerten aufweist, und in Belgien mit einem Faktor von 3,1. Die niedrigsten Werte finden sich mit Faktoren von jeweils 1,6 in Irland und Schweden. Maßvolle regionale Divergenzen im BIP je Einwohner (d.h. Faktoren zwischen dem höchsten und dem niedrigsten Wert von weniger als 2) sind mit Ausnahme von Bulgarien nur in den EU-15-Mitgliedstaaten zu beobachten. In Kroatien beträgt der entsprechende Wert 2,2 und entspricht damit dem von Polen.

Die regionalen Divergenzen des BIP je Einwohner haben sich zwischen 2002 und 2003 sowohl in EU-15-Ländern als auch in neuen Mitgliedstaaten, den Beitrittsländern und Kroatien leicht vermindert. Es lässt sich also eine regionale Konvergenz nicht nur im Vergleich zum EU-Durchschnitt, sondern auch innerhalb der meisten Länder beobachten.

In allen neuen Mitgliedstaaten, den Beitrittsländern und Kroatien sowie einer Reihe von EU15-Mitgliedstaaten konzentrieren sich erhebliche Teile der wirtschaftlichen Tätigkeit auf die Hauptstadtregionen. Gleichzeitig ist die Hauptstadtregion in 14 der 20 betrachteten Länder mit mehreren NUTS2-Regionen die Region mit dem höchsten BIP je Einwohner des jeweiligen Landes. Abbildung 1 zeigt z.B. deutlich die herausgehobene Stellung der Regionen um Brüssel, Prag, Madrid, Paris, Lissabon sowie Budapest, Bratislava, London, Sofia, Zagreb und Bukarest.

Konvergenz macht Fortschritte ...

Da erstmals Daten für Kroatien für den Zeitraum 2001-2003 zur Verfügung stehen, lassen sich einige Aussagen über die Entwicklung der Regionen in allen 28 hier behandelten Ländern machen.

Es zeigt sich zunächst, dass die Spannweite zwischen den Extremwerten des BIP je Einwohner abgenommen

hat. Im Jahr 2001 lag diese noch bei einem Faktor von 14,3. 2002 ging der Wert auf 13,9 zurück und 2003 auf 12,8. Zwischen 2001 und 2003 hat demnach eine sichtbare Konvergenzbewegung stattgefunden.

	2001	2002	2003
Anteil der Bevölkerung von EU-25 + ACC + HR mit Wohnsitz in Regionen mit einem BIP je Einwohner von			
mehr als 125% von EU-25=100	20.3	20.7	17.3
von 75% bis 125% von EU-25=100	47.2	48.1	53.6
unter 75% von EU-25=100	32.5	31.2	29.1
unter 50% von EU-25=100	15.8	15.6	15.5

ACC = Bulgarien und Rumänien HR = Kroatien

Tabelle 2: Anteil der Bevölkerung (in %) in wirtschaftlich starken und schwächeren Regionen

Diese Beobachtung bestätigt sich, wenn man die 272 Regionen nach dem BIP je Einwohner ordnet und zusätzlich die Bevölkerung in Betracht zieht. Tabelle 2 zeigt, dass der Anteil der Bevölkerung in Regionen mit BIP-Werten unter 75% deutlich abgenommen hat, und zwar von 32,5% in 2001 auf 29,1% in 2003. Dieser erfreuliche Fortschritt kommt dadurch zustande, dass zwischen 2001 und 2003 insgesamt 12 Regionen (davon fünf in Griechenland, je zwei in Deutschland, Spanien und dem Vereinigten Königreich sowie Slowenien) die 75%-Grenze übersprungen haben.

Es muss allerdings einschränkend hinzugefügt werden, dass der Bevölkerungsanteil in Regionen mit einem BIP je Einwohner (in KKS) von weniger als 50% des EU-Durchschnitts sich nur sehr geringfügig vermindert hat. Lediglich eine Region (Slaskie in Polen) konnte zwischen 2001 und 2003 die 50%-Grenze überspringen.

Im selben Zeitraum hat sich die Gruppe der Regionen mit einem BIP von über 125% des EU-25-Durchschnittes von 20,3% der Bevölkerung im Jahre 2001 auf 17,3% in 2003 verkleinert; diese Entwicklung kam vor allem dadurch zustande, dass drei große italienische Regionen mit insgesamt 14 Millionen Einwohnern relativ an Wirtschaftskraft verloren haben. Hinzu kamen relative Rückgänge in Cheshire (UK) und Noord-Brabant (NL). Auf der anderen Seite gelang es nur einer Region (Mittelfranken in Deutschland), die 125%-Grenze zu überspringen.

Durch die Entwicklungen am unteren und oberen Rand der Verteilung hat sich der Bevölkerungs-Anteil der Regionen mit BIP-Werten zwischen 75% und 125% innerhalb von zwei Jahren von 47,2 auf 53,6% erhöht. Damit wohnte im Jahr 2003 zum ersten Mal eine Mehrheit der Bürger der 28 hier behandelten Länder in Regionen, die diesem mittleren Bereich der Verteilung angehören. Allerdings wurde dieses Ergebnis etwa zur Hälfte dadurch herbeigeführt, dass ehemals besonders wohlhabende Regionen von der oberen Gruppe der Verteilung in den mittleren Bereich abgestiegen sind.

Hinzu kommt, dass die Entwicklung auch in einigen der schwächsten Regionen unterdurchschnittlich war. So lag das BIP je Einwohner in Nord-Est (Rumänien) im Jahre 2003 mit 21,7% des EU-25-Durchschnittes mehr als drei Prozentpunkte unter dem Wert von 1999. Diese Region bleibt mit einem Niveau von knapp 22% des EU-25-Durchschnitts die am wenigsten wohlhabende Region der hier betrachteten 28 Länder. In der zweitschwächsten Region Severen tsentralen (Bulgarien) mit einem BIP von 24,2% sowie in den ostpolnischen Regionen Lubelskie (33,2%) und Podlaskie (35,7%) herrscht relative Stagnation.

... aber Aufholprozess ist nicht überall erfolgreich

Abbildung 2 zeigt, wie stark sich das BIP je Einwohner zwischen 2001 und 2003 im Vergleich zum EU-25-Durchschnitt verändert hat (ausgedrückt in Prozentpunkten des EU-25-Durchschnitts). Da zum ersten Mal auch für Kroatien Daten für 2001-2003 vorliegen, kann die Entwicklung für alle 28 hier betrachteten Länder behandelt werden. Die Spannweite der Veränderungen reicht von +19,2 Prozentpunkten für Luxemburg bis zu -11,0 Prozentpunkten für Lisboa (PT).

positiven bzw. negativen relativen Veränderung des BIP je Einwohner. Zunächst fällt auf, dass sich unter den 15 führenden Regionen acht griechische und vier britische Regionen befinden. Der hohe Wert für Luxemburg unterstreicht einerseits die ungebrochene Dynamik dieses Mitgliedstaates, kommt aber auch durch einen stetig wachsenden Zustrom an Pendlern zustande. Hinzu kommen mit Bratislavsky (SK) und Zagrebacka regija (Kroatien) zwei Hauptstadtregionen aus einem neuen Mitgliedstaat oder Beitritts- bzw. Kandidatenland.

Tabelle 3 vermittelt einen genaueren Überblick über die Niveau-2-Regionen mit der jeweils höchsten

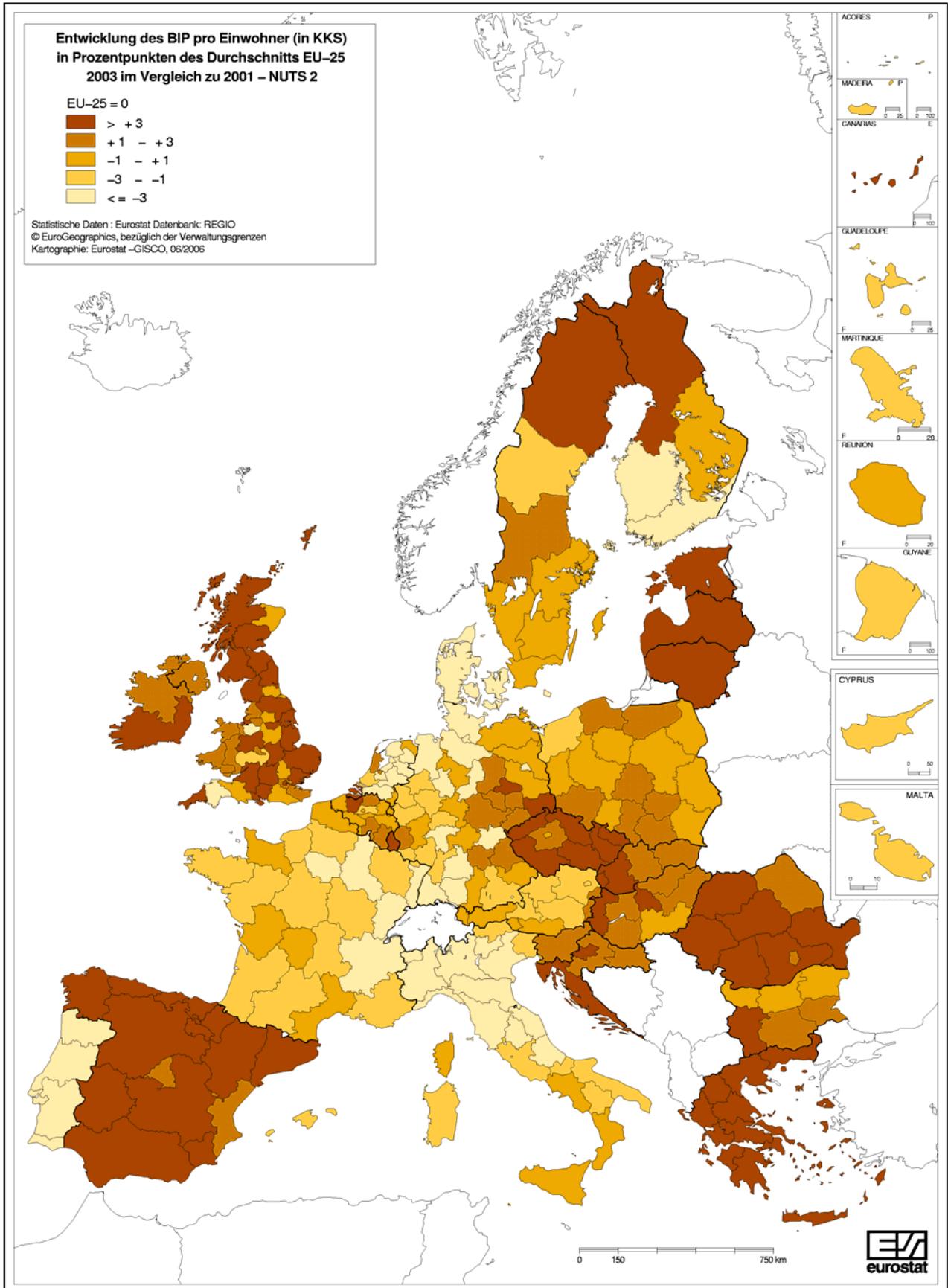


Abbildung 2: Entwicklung des BIP pro Einwohner in KKS im Vergleich zum EU-25-Durchschnitt

Region	Relative Veränderung des BIP je Einwohner (in KKS) 2003 im Vergleich zu 2001 (EU-25 = 0)
Luxembourg (LU)	19.2
Voreio Aigaio (EL)	12.3
Stereia Ellada (EL)	11.8
Kriti (EL)	10.4
Attiki (EL)	9.1
Bratislavský kraj (SK)	8.9
Inner London (UK)	8.6
Thessalia (EL)	8.3
Zagrebacka regija (HR)	8.2
Cumbria (UK)	8.1
Peloponnisos (EL)	7.9
Ipeiros (EL)	7.8
Dytiki Makedonia (EL)	7.6
North Yorkshire (UK)	7.6
Essex (UK)	7.5
....
Weser-Ems (DE)	-5.6
Toscana (IT)	-5.8
Centro (PT)	-5.8
Norte (PT)	-6.4
Emilia-Romagna (IT)	-6.5
Algarve (PT)	-6.5
Umbria (IT)	-6.6
Piemonte (IT)	-6.8
Provincia Autonoma Trento (IT)	-7.1
Veneto (IT)	-7.3
Lombardia (IT)	-7.9
Åland (FI)	-8.5
Hamburg (DE)	-8.9
Utrecht (NL)	-9.2
Lisboa (PT)	-11.0

Tabelle 3: Regionen mit der niedrigsten/höchsten relativen Veränderung des BIP je Einwohner (in KKS) 2003 im Vergleich zu 2001 (EU-25=0)

In der Spitzengruppe der sich dynamisch entwickelnden Regionen sind demnach die Regionen der neuen Mitgliedstaaten und Beitrittsländer sowie Kroatiens unterdurchschnittlich vertreten. Gleichwohl besteht dort nach wie vor ein großer Nachholbedarf. Das Gesamtbild ändert sich kaum, wenn man die Betrachtung auf die ersten 30 Regionen der Rangfolge erweitert. Es kommen lediglich drei Regionen hinzu: Közép-Magyarország (HU), Vest (RO) sowie Estland. Insgesamt sind damit die neuen Mitgliedstaaten und Beitritts- bzw. Kandidatenländer in dieser Spitzengruppe unterrepräsentiert.

Das untere Ende der Verteilung spiegelt deutlich die Wachstumsschwäche einiger EU-15-Länder wider: Es finden sich sieben italienische, vier portugiesische, zwei deutsche sowie jeweils eine niederländische und finnische Region. In dieser Gruppe fällt vor allem die ungünstige Entwicklung in Centro (PT) und Norte (PT) auf. Diese beiden Regionen wiesen ohnehin schon BIP-Werte von unter 70% auf und haben noch einmal deutlich an Wirtschaftskraft verloren. Norte (PT) ist dadurch mit einem BIP-Wert von 57,4% des EU-25-Durchschnitts zur wirtschaftlich schwächsten Region der EU-15-Länder geworden.

Die neuen Mitgliedstaaten und Beitritts- bzw. Kandidatenländer treten erst dann als deutlich sichtbare Gruppe hervor, wenn alle 78 Regionen betrachtet werden, die im Vergleich zum EU-25-Durchschnitt um mehr als 3 Prozentpunkte gewonnen haben: Hier finden sich 22 Regionen dieser Länder: Jeweils sechs von acht Regionen in der Tschechischen Republik und Rumänien, jeweils zwei von vier Regionen in der Slowakei und Kroatien, zwei von sieben Regionen in Ungarn sowie eine von sechs Regionen in Bulgarien. Deutlich überdurchschnittlich ist das Wachstum auch in den baltischen Ländern.

Damit lässt sich in 33 der 55 Regionen der neuen Mitgliedstaaten und Beitritts- bzw. Kandidatenländer für den Zeitraum 2001-2003 kein kräftiger Aufholprozess feststellen. Dies gilt vor allem für periphere Regionen sowie die östlichen Gebiete der größeren neuen Mitgliedstaaten. Geringere Zuwächse traten insbesondere in Polen auf, wo nur Warminko-Mazurskie (+2,0% gegenüber dem EU-25-Durchschnitt) messbar aufholen konnte. Fünf der 16 polnischen Regionen erreichten nicht einmal den durchschnittlichen Zuwachs der EU. Auf der anderen Seite ist festzuhalten, dass nur drei Regionen der neuen Mitgliedstaaten um mehr als einen Prozentpunkt zurückfielen. Es handelt sich dabei um Zachodniopomorskie in Polen und Malta (beide -1,3 Prozentpunkte) sowie Zypern (- 2,9).

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die meisten Regionen der neuen Mitgliedstaaten sowie Bulgariens, Rumäniens und Kroatiens zwischen 2001 und 2003 sichtbar, aber nicht kräftig gegenüber dem EU-25-Durchschnitt aufgeholt haben.

Zusammenfassung

Das BIP je Einwohner (in KKS) weist im Jahr 2003 für die hier betrachteten 272 Regionen in 28 Ländern mit einem Faktor von 12,8 : 1 nach wie vor eine sehr große, aber im Vergleich zu den beiden Vorjahren verringerte Spannweite auf. Die Anzahl der Regionen mit BIP-Werten je Einwohner unter 75% des EU-25-Durchschnitts hat zwischen 2002 und 2003 von 84 auf 78 abgenommen. Die wirtschaftliche Konvergenz der Regionen hat demnach im Jahr 2003 Fortschritte gemacht. Dies gilt auch für Kroatien, für das Eurostat hier zum ersten Mal Daten veröffentlicht. Die

wirtschaftlich schwachen Regionen, in denen 29,1% der Bevölkerung leben, finden sich vor allem am südlichen Rand der EU-15-Mitgliedstaaten, in Ostdeutschland und in fast allen neuen Mitgliedstaaten sowie in Bulgarien, Rumänien und Kroatien.

In den EU-15-Ländern ist die Entwicklung zum einen durch dynamische Wachstumsprozesse in Griechenland sowie im Vereinigten Königreich und Spanien gekennzeichnet. Dem stehen erheblich geringere Zuwächse des BIP in den meisten Regionen Italiens,

Deutschlands und Portugals gegenüber. Dies gilt auch für eine Reihe von besonders wohlhabenden Regionen in Norditalien und mehreren deutschen Ländern.

In den neuen Mitgliedstaaten, Beitrittsländern und Kroatien war die Entwicklung in den baltischen Ländern, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Ungarn, sowie in Kroatien und Rumänien besonders ermutigend, während die Zuwächse in zahlreichen polnischen Regionen sowie in Zypern und Malta hinter dem Durchschnitt der EU-25 zurück blieben.

Durch den Aufholprozess von wirtschaftlich schwächeren sowie geringere Zuwächse in zahlreichen wohlhabenden Regionen lebte im Jahre 2003 zum ersten Mal eine Mehrheit der Bevölkerung der hier betrachteten 28 Länder in Regionen mit BIP-Werten zwischen 75% und 125% des EU-25-Durchschnitts.

Der in den meisten Regionen der neuen Mitgliedstaaten, der Beitrittsländer und Kroatiens in Gang gekommene Aufholprozess hat sich zwischen 2001 und 2003 mit einem durchschnittlichen jährlichen Rhythmus von etwa einem Prozentpunkt gegenüber dem EU-25-Durchschnitt fortgesetzt.

Allerdings konnten nicht alle Regionen in gleichem Umfang davon profitieren. Diese Einschränkung gilt insbesondere für Polen, Zypern, Malta und einige wirtschaftlich besonders schwache Regionen in Bulgarien und Rumänien.

➤ WISSENSWERTES ZUR METHODIK

1. **Datenrevisionen:** Die Daten für die Jahre ab 1995 wurden gegenüber der Eurostat-Pressemitteilung 47/2005 vom 7. April 2005 revidiert. Sie entsprechen denen, die der Eurostat-Pressemitteilung 63/2006 vom 18. Mai 2006 zugrunde liegen. Daten, die nach dem 5. Mai 2006 bei Eurostat eingingen, sind in der vorliegenden Publikation nicht berücksichtigt. Alle Daten sind auf der Eurostat Website online verfügbar (Link siehe Seite 8).

2. **Systematik der Gebietseinheiten (NUTS):** Die Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik (NUTS) findet bereits seit 1988 Anwendung in der Gesetzgebung der EU. Im Jahre 2003 wurde eine entsprechende Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates verabschiedet (Abl. L 154 vom 21. Juni 2003). Seit dem 1. Mai 2004 erstreckt sich die NUTS auch auf die Regionen der zehn neuen Mitgliedstaaten. Für Bulgarien, Kroatien und Rumänien hat Eurostat eine Systematik der statistischen Regionen erstellt. Für Kroatien hat diese Systematik noch vorläufigen Charakter. Zweck dieser Systematik ist die Festlegung einer hierarchischen Anordnung der Regionen nach dem Vorbild der NUTS. Die Regionen von Mitgliedstaaten, Beitritts- und Kandidatenländern sind auf der Eurostat-Website an folgender Stelle verfügbar: Methodologie / Klassifikationsserver von Eurostat (RAMON) / Klassifikationen / Nomenclature of Territorial Units for Statistics, 2003.

3. **Harmonisiertes Schätzverfahren:** Auf NUTS-Ebene 2 gibt es 254 Regionen in der EU-25, 6 in Bulgarien, 4 in Kroatien sowie 8 in Rumänien. Daten auf NUTS-Ebenen 2 und 3 für die Jahre 1995 bis 2003 sind auf der Eurostat Website online verfügbar (Link siehe Seite 8). Nationale BIP-Daten werden von den nationalen statistischen Ämtern entsprechend den Regeln des Europäischen

Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG-95) aufbereitet. Diese nationalen Werte werden entsprechend den regionalen Anteilen an der nationalen Bruttowertschöpfung (BWS) auf die Regionen aufgeteilt. Die Bruttowertschöpfung wird dabei zu Herstellungskosten bewertet.

Schätzungen des regionalen BIP basieren auf der Struktur der Bruttowertschöpfung für die entsprechenden Jahre. Die Extra-Region-Wertschöpfung wurde proportional auf die Regionen des jeweiligen Landes aufgeteilt. Die Umrechnung in KKS erfolgt auf der Grundlage nationaler Kaufkraftparitäten.

Alle Daten spiegeln die Situation nach Durchführung der großen Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Jahre 2005 wider.

4. **Hinweise zur Interpretation:** Das BIP und damit auch das BIP je Einwohner sind Indikatoren für die Produktionstätigkeit in einem Land oder einer Region und sind deshalb zur Messung und zum Vergleich des wirtschaftlichen Entwicklungsstandes von Ländern bzw. Regionen geeignet. Dabei ist zu beachten, dass das BIP nicht mit dem Einkommen übereinstimmt, das den privaten Haushalte eines Landes oder einer Region letztlich zur Verfügung steht.

Pendlerströme erschweren die Vergleiche von Ländern und vor allem von Regionen auf der Basis von BIP-je-Einwohner-Werten. Bekannte Beispiele sind Inner London, Luxemburg und Hamburg. Die Nettozahl der Personen, die täglich in diese Regionen einpendeln, erhöht die Produktion nämlich auf ein Niveau, das von der ansässigen Erwerbsbevölkerung alleine nicht erreicht werden kann.

Weitere Informationsquellen:

Daten: [EUROSTAT Webseite/Leitseite/Allgemeine und Regionalstatistiken/Daten](#)

- [-]  **Allgemeine und Regionalstatistiken**
 - [+]  Europäische und nationale Konjunkturindikatoren
 - [-]  **Regionalstatistiken**
 - [+]  Agrarstatistik
 - [+]  Bevölkerungsstatistik
 - [-]  **Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - ESVG95**
 - [-]  **Indikatoren des Bruttoinlandsprodukts - ESVG95**
 -  Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu laufenden Marktpreisen auf der Ebene NUTS 2
 -  Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu laufenden Marktpreisen auf der Ebene NUTS 3
 -  Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu laufenden Marktpreisen auf der Ebene 3 - Nicht EU25 Länder
 -  Reale Wachstumsrate des regionalen BIP zu Marktpreisen auf der Ebene NUTS 2 - Veränderung in Prozent des Vorjahres

Journalisten können den Media Support Service kontaktieren:

BECH Gebäude Büro A4/125
L - 2920 Luxembourg

Tel. (352) 4301 33408
Fax (352) 4301 35349

E-mail: eurostat-mediasupport@ec.europa.eu

European Statistical Data Support:

Eurostat hat zusammen mit den anderen Mitgliedern des „Europäischen Statistischen Systems“ ein Netz von Unterstützungszentren eingerichtet; diese Unterstützungszentren gibt es in fast allen Mitgliedstaaten der EU und in einigen EFTA-Ländern.

Sie sollen die Internetnutzer europäischer statistischer Daten beraten und unterstützen.

Kontakt Informationen für dieses Unterstützungsnetz finden Sie auf unserer Webseite:

<http://ec.europa.eu/eurostat/>

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2, rue Mercier
L - 2985 Luxembourg

URL: <http://publications.europa.eu>

E-mail: info-info-opoce@ec.europa.eu
